

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT

2017

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Die Deutsche Rückversicherung AG nimmt in ihrem Heimatmarkt eine führende Position ein. Wir bieten unseren Eigentümern in dieser Rolle einen hohen strategischen Nutzen. Dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens sind wir auf unseren Zielmärkten Deutschland, Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa eine gesuchte Adresse.

Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

| GESCHÄFTSJAHRE 2013 – 2017 | | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| Angaben in Mio. | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
| Gebuchte Beiträge – brutto | 962,4 | 925,2 | 863,4 | 839,5 | 763,8 |
| Verdiente Beiträge – netto | 466,9 | 469,5 | 451,7 | 430,3 | 412,9 |
| Schadenquote – netto ¹ (in % der verdienten Nettobeiträge) | 61,8 | 63,5 | 68,5 | 76,7 | 91,8 |
| Kostenquote – netto ¹ (in % der gebuchten Nettobeiträge) | 29,2 | 29,0 | 29,1 | 28,8 | 29,6 |
| Combined Ratio – netto ¹ (in % der verdienten Nettobeiträge) | 91,1 | 92,5 | 97,7 | 106,0 | 121,8 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung) | -0,4 | -2,9 | -17,9 | -25,4 | -30,6 |
| Ergebnis Allgemeines Geschäft | 28,7 | 23,4 | 31,6 | 28,6 | 32,9 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 28,2 | 20,5 | 13,8 | 3,3 | 2,3 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 6,0 | 4,4 | 3,0 | 0,8 | 0,6 |
| Jahresüberschuss (nach Steuern) | 7,5 | 13,9 | 14,7 | 3,0 | 3,0 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 1,6 | 3,0 | 3,3 | 0,7 | 0,7 |
| Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen | 1.330,0 | 1.233,4 | 1.144,8 | 1.109,2 | 1.079,4 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 284,9 | 262,7 | 253,4 | 257,8 | 261,4 |
| GDV-Durchschnittsverzinsung in % | 2,9 | 2,6 | 3,4 | 3,8 | 3,8 |
| Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %) | 3,7 | 4,5 | 2,4 | 6,0 | 3,3 |
| Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %) | 3,8 | 4,6 | 2,4 | 6,3 | 3,5 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung) | 841,7 | 839,6 | 821,4 | 778,8 | 715,4 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 180,3 | 178,8 | 181,8 | 181,0 | 173,3 |
| Eigenmittel | 478,2 | 449,9 | 403,7 | 379,8 | 387,1 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 102,4 | 95,8 | 89,4 | 88,3 | 93,8 |
| davon: Bilanzielles Eigenkapital | 186,3 | 181,8 | 170,9 | 159,2 | 159,2 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 39,9 | 38,7 | 37,8 | 37,0 | 38,6 |
| Hybridkapital | 61,8 | 61,8 | 50,0 | 50,0 | 50,0 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 13,2 | 13,2 | 11,1 | 11,6 | 12,1 |
| Schwankungsrückstellung | 230,1 | 206,4 | 182,8 | 170,6 | 178,0 |
| in % der verdienten Nettobeiträge | 49,3 | 43,9 | 40,5 | 39,7 | 43,1 |

1) Ohne Lebenrückversicherung

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|-----------|---|-----------|
| Bericht des Vorstandsvorsitzenden | 6 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 | 46 |
| Vorstand | 9 | Anhang | 48 |
| Lagebericht | 12 | Grundlagen der Bilanzierung | 48 |
| Wirtschaftliches Umfeld | 12 | Angaben zur Bilanz | 53 |
| Die Entwicklung im Versicherungsmarkt | 13 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ... | 60 |
| Entwicklung der Kapitalmärkte | 14 | Sonstige Angaben | 61 |
| Geschäftsverlauf | 15 | Organe | 63 |
| Die Entwicklung im Einzelnen | 15 | Aufsichtsrat | 63 |
| Versicherungstechnisches Geschäft | 17 | Beirat | 64 |
| Nichtversicherungstechnisches Geschäft | 24 | Vorstand | 65 |
| Sicherheitsmittel | 26 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 66 |
| Rating: A+ | 27 | Bericht des Aufsichtsrats | 72 |
| Risikobericht | 27 | Gewinnenentstehung und -verwendung im Geschäftsjahr 2017 | 74 |
| Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen | 27 | Impressum | 76 |
| Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs | 27 | | |
| Risikoberichterstattung und Risikotransparenz | 29 | | |
| Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses | 29 | | |
| Wesentliche Risiken | 31 | | |
| Chancenbericht | 36 | | |
| Personalbericht | 37 | | |
| Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018 | 39 | | |
| Verbandszugehörigkeit | 40 | | |
| Jahresabschluss | 44 | | |
| Bilanz zum 31. Dezember 2017 | 44 | | |

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Deutsche Rückversicherung AG setzte 2017 ihren grundsoliden Kurs fort. Es ist erfreulich, dass sich im Berichtsjahr wesentliche Kennzahlen unseres Geschäfts positiv entwickelten und wir ein nochmals verbessertes Ergebnis unserer versicherungstechnischen Rechnung vor Schwankungsrückstellung erzielen konnten. In Kombination mit einem erneut guten Kapitalanlageergebnis führte dies zu einer Steigerung des Ergebnisses unserer normalen Geschäftstätigkeit um mehr als ein Drittel. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands, der durch die Änderung der steuerlichen Abzinsungssystematik deutlich höher ausfiel, ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigerer Jahresüberschuss. Nichtsdestotrotz können wir auch 2017 sowohl unsere Substanz weiter stärken als auch unseren Aktionären eine attraktive Dividende auf das dividendenberechtigte Kapital anbieten.

Die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts waren auch 2017 von einem Überangebot an Rückversicherungskapazität in einem unverändert wettbewerbsintensiven Markt geprägt. In diesem herausfordernden Umfeld konnte die Deutsche Rück von ihrer guten Wettbewerbsposition und einer hervorragenden Marktdurchdringung in den deutschsprachigen Märkten profitieren. Die Bruttobeitrageinnahmen der Deutschen Rück stiegen 2017 um rund 4 % auf 962 Mio. Euro. Da nur ein geringer Teil des neu generierten Geschäfts im Selbstbehalt verblieb, lagen die Nettoprämien mit 470 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Auf der Schadenseite setzte sich 2017 die positive Entwicklung der davorliegenden Jahre fort. Sowohl die HUK- und die Elementarsparten als auch unser Feuergeschäft hatten Anteil an dem um rund 3,5 % gesunkenen Schadenaufwand. Die Nettoschadenquote unseres Nichtlebensgeschäfts zeigte sich mit 61,8 % erneut verbessert. Mit einer Combined Ratio (im Nichtlebensgeschäft) von netto 91,1 % setzen wir die gute Entwicklung des Vorjahres fort und halten zugleich an einer sehr konservativen Dotierung der Rückstellungen fest.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Zuwachs der Bruttobeiträge angestiegen. Eine nahezu unveränderte Nettokostenquote im Nichtlebensgeschäft und niedrige Verwaltungskosten festigen das im Vergleich zu anderen Rückversicherern weiterhin sehr wettbewerbsfähige Niveau unseres Unternehmens.

Auch unser Lebenrückversicherungsgeschäft entwickelte sich 2017 erfreulich. Unsere Angebote unter anderem zur Absicherung biometrischer Risiken setzten Wachstumsimpulse, die wir zum Ausbau unseres Geschäftsvolumens nutzen konnten. Das Bruttobeitragsvolumen in der Lebenrückversicherung konnte die Deutsche Rück deshalb um rund 20 % auf 56 Mio. Euro steigern.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss gegenüber dem Vorjahr mit einem höheren Gewinn in Höhe von 23,4 Mio. Euro. In der Folge konnten die Schwankungsrückstellungen erstmals wieder in den HUK-Sparten und erneut in den Elementargefahrensparten mit im Saldo 23,8 Mio. Euro deutlich verstärkt werden. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem Betrag von -0,4 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sind wir mit dem erzielten Kapitalanlageergebnis überaus zufrieden. Wir konnten erneut ein sehr solides Kapitalanlageergebnis erzielen, das mit laufenden Erträgen von mehr als 36 Mio. Euro unsere Planungsansätze übertroffen hat.

So ergibt sich ein verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von mehr als 28 Mio. Euro. Dieses positive Ergebnis führt durch den schon erwähnten höheren Steueraufwand zu einem Jahresüberschuss, der die Höhe von 7,5 Mio. Euro erreicht. Natürlich kann unsere Gesellschaft auch für das Geschäftsjahr 2017 wieder eine attraktive Dividende zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital vorzuschlagen.

Auch für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer stabilen Geschäftsentwicklung mit einem nur wenig veränderten Prämienvolumen aus. Im Rahmen der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2018 haben wir Anhebungen von Selbstbehalten unserer Zedenten durch Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum weitgehend kompensieren können. In der Feuer-/Sachversicherung erwarten wir eine leichte Beitragssteigerung und nach erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre einen zufriedenstellenden technischen Gewinn. Im Elementarschadengeschäft gehen wir einerseits von einem moderaten Beitragsanstieg und andererseits von Belastungen unseres technischen Ergebnisses durch die Frühjahrsstürme 2018 aus, die jedoch im Rahmen unserer Erwartungswerte liegen.



Frank Schaar

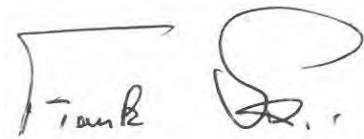
Für das gesamte Geschäftsjahr 2018 gehen wir auf Basis der bekannten Informationen von einem versicherungstechnischen Verlauf aus, der eine weitere Stärkung unserer Rückstellungen ermöglicht. Sofern es zu keinen Verwerfungen an den Kapitalmärkten kommt, gehen wir in der Kapitalanlage von einem höheren Ergebnis als im Vorjahr aus. Insgesamt erwarten wir einen Bilanzgewinn, der uns die Ausschüttung einer Dividende in Vorjahreshöhe ermöglichen wird.

Auch 2018 werden wir von einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik nicht abweichen. Zugleich wollen wir unsere Position in einem herausfordernden Marktumfeld weiter stärken. Die Deutsche Rück ist dafür mit ihrer hervorragenden Finanzkraft, der hohen Marktdurchdringung und ihrem fundierten Risikoverständnis gut aufgestellt.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Aktionären und Geschäftspartnern ganz herzlich für ihr Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägte Zusammenarbeit. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rück, denen ich für ihre sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr herzlich danke.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Handwritten signature of Frank Schaar, consisting of a stylized 'F' followed by 'rank' and a large, circular flourish.

Frank Schaar

Vorsitzender des Vorstands

Vorstand

Dr. Arno Junke, Vorsitzender (bis 31. Dezember 2017)

Frank Schaar, stv. Vorsitzender (Vorsitzender seit 21. Februar 2018)

Dr. Katrin Burkhardt

Michael Rohde



Von links: Dr. Katrin Burkhardt, Michael Rohde, Frank Schaar

Lagebericht

- 12 Wirtschaftliches Umfeld
- 13 Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
- 14 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 15 Geschäftsverlauf
- 15 Die Entwicklung im Einzelnen
- 17 Versicherungstechnisches Geschäft
- 24 Nichtversicherungstechnisches Geschäft
- 26 Sicherheitsmittel
- 27 Rating: A+
- 27 Risikobericht
- 36 Chancenbericht
- 37 Personalbericht
- 39 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018
- 41 Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

Die Deutsche Rückversicherung AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Unsere Marktposition in Deutschland, Österreich sowie Mittel- und Osteuropa haben wir weiter festigen können. So haben die Bruttobeitragseinnahmen das Vorjahresniveau erneut überschritten. Das Ausbleiben von größeren Elementarereignissen hat in den Naturgefahrensparten zu einem erfreulichen versicherungstechnischen Gewinn geführt. Im übernommenen Feuergeschäft hat sich der Aufwärtstrend der Vorjahre weiter fortgesetzt. Die Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht zeigen aufgrund hoher Abwicklungsgewinne starke Ergebnisverbesserungen. Die Kapitalanlagen haben einen deutlich höheren Ertrag erwirtschaftet. Unsere Substanz konnten wir im Geschäftsjahr 2017 wieder kräftig stärken. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2017 erneut ein „A+“-Rating mit stabilem Ausblick verliehen.

Durch das stetige Vorziehen der Jahresabschlusserstellung müssen fehlende Abrechnungen geschätzt werden. Der Abgleich dieser Schätzungen mit den im Folgejahr erfassten Abrechnungen führt zu Schätzdifferenzen (True-up), die im Abschluss 2017 einen positiven Effekt auf das versicherungstechnische Ergebnis hatten.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft und der deutsche Arbeitsmarkt zeigten sich auch im Jahr 2017 in einer äußerst soliden Verfassung. Das Jahr war gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. So stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %. Damit verzeichnete die deutsche Wirtschaft das stärkste Wachstum seit dem Jahr 2011.

Verantwortlich für diese positive Entwicklung waren vor allem Wachstumsimpulse aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2017 um 2,0 %, die Bruttoanlageinvestitionen legten deutlich um 3,0 % zu. Dabei stiegen die Bauinvestitionen um 2,6 %, die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,5 %. Auf Wachstumskurs waren auch die Exporte von Waren und Dienstleistungen, die um 4,7 % höher lagen als im Vorjahr.

Verantwortlich für die Kauflust der Privathaushalte war neben der anhaltenden Niedrigzinsphase, der geringen Inflation und dem nach wie vor niedrigen Ölpreis die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt. So sank die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen im Jahresdurchschnitt zum vierten Mal in Folge auf gut 2,5 Millionen Menschen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Erwerbstätigkeit stiegen im Gegenzug kräftig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2017 im Durchschnitt rund 44,3 Millionen Menschen erwerbstätig, das war der höchste Stand seit der Wiedervereinigung.

DIE ENTWICKLUNG IM VERSICHERUNGSMARKT

Insgesamt übertraf die deutsche Versicherungsbranche mit einem Zuwachs über alle Sparten von 1,7 % auf 197,7 Mrd. € deutlich das Ergebnis des Vorjahrs (+0,2 %). Während die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden konnten, legten sie in der Schaden- und Unfallversicherung wie schon im Jahr zuvor deutlich zu. Die Private Krankenversicherung verzeichnete nach moderaten Zuwächsen im Jahr 2016 wieder einen stärkeren Anstieg, vor allem in der Privaten Pflegeversicherung.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erzielten in nahezu allen Sparten einen Zuwachs bei den Beiträgen. Sie stiegen insgesamt um 2,9 % (Vorjahr +2,9 %) auf 68,2 Mrd. €. Zu dieser guten Entwicklung trugen vor allem die Kraftfahrt- und die Sachversicherung bei. Auch aufgrund eines leicht unterdurchschnittlichen Naturgefahrenjahres erhöhten sich die Leistungen moderat um 3,2 % auf 50,8 Mrd. €. Insgesamt war 2017 damit erneut ein gutes Jahr für die Schaden- und Unfallversicherer.

Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich mit 95 % auf dem Niveau der beiden Vorjahre und blieb damit weiter auf einem erfreulich auskömmlichen Stand. Insgesamt erwarten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,4 Mrd. € (Vorjahr 3,5 Mrd. €).

Die deutschen Lebensversicherer verzeichneten einen minimalen Rückgang bei den gebuchten Beitragseinnahmen (ohne RfB) um 0,1 % auf 90,7 Mrd. €. Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag ging nach den erwarteten Rückgängen in den beiden Vorjahren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur um 0,5 % zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 26,1 Mrd. €. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag sank dagegen deutlicher um 4,6 % auf 5,2 Milliarden €. An Bedeutung hat die betriebliche Altersversorgung gewonnen: Das Einmalbeitragsgeschäft stieg hier um 21,2 % auf 4,5 Mrd. €, das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 2,3 % auf 1,58 Mrd. €. Nach ersten Schätzungen wird sich die Stornoquote mit 2,8 % auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres bewegen.

Die privaten Krankenversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 4,3 % auf 38,8 Mrd. €. Davon entfielen 36,5 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+4,1 %), 2,3 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+6,1 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen wie im Vorjahr um 1,6 % zu auf 27,0 Mrd. €.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Das Jahr 2017 war an den Finanzmärkten von ungewöhnlich geringen Marktschwankungen geprägt. Eine darin zum Ausdruck kommende Sorglosigkeit der Marktteilnehmer lässt sich mit den positiven fundamentalen Rahmendaten erklären, welche das vergangene Jahr prägten. Im Gegensatz zu den Vorjahren fehlten größere exogene Belastungsfaktoren. Dagegen präsentierte sich das konjunkturelle Umfeld im Jahresverlauf immer freundlicher. Insbesondere in Europa und im Euroraum überraschte die Wirtschaftsentwicklung positiv, sodass die Wachstumsprognosen fast kontinuierlich angehoben wurden. Aber auch in anderen Wirtschaftsregionen wie den USA, Japan und zahlreichen Schwellenländern dominierten die positiven Konjunktursignale. Erstmals seit langer Zeit schwenkten viele Länder nahezu gleichzeitig in eine wirtschaftliche Aufschwung- oder zumindest Stabilisierungsphase ein. Entsprechend wuchs die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr um rund 3,5 % nach rund 3,1 % im Vorjahr.

Diese guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben 2017 vor allem die Aktienmärkte gestützt. Insbesondere die US-Aktienindizes erreichten neue Höchststände. Der marktbreite S&P-500-Index gewann per Saldo 19,4 %. Europäische Aktien konnten wegen anstehender Wahlen mit offenem Ausgang zunächst nicht mit ihren US-Pendants mithalten. Erst nach dem Wahlsieg von Emmanuel Macron in Frankreich erreichte auch der DAX ein neues Rekordhoch. Zusätzlich unterstützt von guten Unternehmensberichten, kletterte der DAX bis Mitte Mai auf gut 12.800 Punkte. Danach setzte allerdings eine Phase stärkerer Kursschwankungen ein, in deren Verlauf der DAX bis Ende August wieder knapp unter die Marke von 12.000 Punkten zurückfiel. Neben der Nordkorea-Krise waren dafür auch Spekulationen auf einen baldigen geldpolitischen Kurswechsel der EZB nach der „Sintra-Rede“ von EZB-Chef Mario Draghi am 27. Juni und – dadurch gestützt – eine kräftige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar verantwortlich. Belastend wirkte sich zusätzlich die Abgasdiskussion im Automobilsektor aus. Erst als sich diese Belastungsfaktoren ab September abschwächten, kam es auch an den europäischen Aktienmärkten zu einer erneuten kräftigen Erholung. Der DAX erreichte Anfang November mit gut 13.500 Punkten ein neues Rekordhoch. Das Jahr beendete der DAX bei 12.917 Zählern, ein Plus von 12,5 %.

Die Geldpolitik der Notenbanken der USA und im Euroraum war 2017 weitgehend ohne Überraschungen. Die US-Notenbank hatte für 2017 drei Zinsanhebungsschritte signalisiert und diese auch durchgeführt. Die EZB hatte frühzeitig angekündigt, ihre monatlichen Anleihekäufe ab März 2017 von 80 Mrd. € auf 60 Mrd. € pro Monat zu reduzieren, das Kaufprogramm selbst aber bis zum Jahresende beizubehalten. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries fiel leicht auf 2,41 %, während sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 0,21 % auf 0,42 % erhöhte. Der Euro gewann mit einem Jahresplus von 13,8 % gegenüber dem US-Dollar stark an Wert. Im August stieg der Euro zeitweise mit über 1,20 US-Dollar auf ein Jahreshoch. Einen Teil seiner Kursgewinne musste der Euro wegen Erwartungskorrekturen beiderseits des Atlantiks danach zwar wieder abgeben, zum Jahresende näherte er sich aber erneut seinem Jahreshoch.

Im Bereich der Rohstoffe hatte der Ölpreis wegen eines Förderkürzungsabkommens der OPEC und einiger Nicht-OPEC-Förderländer (NOPEC) das Jahr 2017 bei rund 57 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent auf hohem Niveau begonnen. Bis zur Jahresmitte gab der Preis auf rund 46 US-Dollar nach. Erst in der zweiten Jahreshälfte etablierte sich wieder eine stabile Aufwärtsbewegung. Dazu beigetragen haben neben einer unerwartet großen Förderkürzungsdisziplin der OPEC- und NOPEC-Mitglieder auch eine recht zögerliche Produktionsausweitung der US-Schieferölindustrie und eine anziehende Weltkonjunktur,

welche die Rohölnachfrage tendenziell wieder wachsen ließ. Für einen neuerlichen Preisschub sorgte dann gegen Jahresende 2017 eine Verlängerung des Förderkürzungsabkommens bis Ende 2018. Der Preis stieg bis zum Jahresende auf rund 67 US-Dollar, per Saldo ein Plus von 17,5 %.

Der Goldpreis zeigte sich 2017 schwankungsanfällig. Neben einer eher schwachen realen Nachfrage seitens der goldverarbeitenden Industrie profitierte das Edelmetall temporär von einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer. Dies war im Umfeld der Frühjahrsahlen in Europa der Fall, vor allem aber auf dem Höhepunkt der Nordkorea-Krise, die dem Goldpreis Mitte September zu einem Jahreshoch von rund 1.350 US-Dollar je Feinunze verhalf. Im Jahresvergleich gewann der Goldpreis mit 1.303 US-Dollar rund 13,1 % an Wert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete die Deutsche Rück einen erfreulichen Anstieg ihrer Bruttobeiträge. Auf der Schadenseite ist in den Elementarsparten die Belastung gestiegen. Dennoch wurden in diesem Segment Gewinne erwirtschaftet. In den übernommenen Feuersparten ist der versicherungstechnische Gewinn gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich gestiegen. Das Allgemeine Haftpflicht- und das Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft schlossen, nach versicherungstechnischen Verlusten im Vorjahr, im Geschäftsjahr mit positiven Ergebnissen.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung weist im Geschäftsjahr einen Gewinn aus. In der Folge konnten die Schwankungsrückstellungen, vor allem in den Elementarsparten, deutlich verstärkt werden. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen bleibt ein geringer versicherungstechnischer Verlust. Vor dem Hintergrund des weiterhin unbefriedigenden Kapitalmarktumfelds sind wir mit dem erzielten Kapitalanlageergebnis, das eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zeigt, sehr zufrieden. Durch einen Sondereffekt in der Steuerrechnung (Änderung der Bemessungsgrundlage für die Abzinsung der Schadenrückstellungen) schloss die Deutsche Rück das Geschäftsjahr 2017 nach Steuern mit einem Jahresüberschuss unter Vorjahresniveau ab.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden- und Kostenquote, sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die **gebuchten Bruttobeiträge**, die überwiegend aus dem deutschen Markt stammen, nahmen im Geschäftsjahr 2017 um 4,0 % oder 37.134 Tsd. € auf 962.377 Tsd. € (Vorjahr 925.243 Tsd. €) zu. Den größten Anteil an diesem Wachstum hat das Restkreditgeschäft, das von den öffentlichen Versicherern übernommen und risikogerecht verschiedenen Sparten zugeordnet wird. Da nur ein geringer Anteil dieses Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, lagen die **gebuchten Nettobeiträge** mit 469.821 Tsd. € nur um 537 Tsd. € oder 0,1 % über dem Vorjahresvolumen von 469.284 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** gingen von 469.549 Tsd. € um 2.681 Tsd. € oder 0,6 % auf 466.868 Tsd. € zurück.

Die Schadenbelastung ist im vierten Jahr in Folge zurückgegangen. Der Bruttoschadenaufwand sank im Geschäftsjahr von 494.120 Tsd. € um 20.216 Tsd. € auf 473.904 Tsd. €. Positiv entwickelten sich die HUK-Sparten, die nach einem Bruttoverlust im Vorjahr einen versicherungstechnischen Gewinn im Geschäftsjahr erwirtschafteten. An dieser Verbesserung hatte die Sparte Allgemeine Haftpflicht den größten Anteil. Zusätzlich zu den uns von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch 2017 bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet. In den Elementarsparten wurden auch im Geschäftsjahr versicherungstechnische Gewinne erzielt, die aufgrund kleinerer Naturgefahrenereignisse aber unterhalb des Vorjahresgewinns lagen. Der intensive Dialog mit unseren Zedenten erlaubte es uns, nachhaltige Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren durchzusetzen, sodass das Feuergeschäft erneut mit einem über dem Vorjahresgewinn liegenden positiven versicherungstechnischen Ergebnis schloss.

Durch Retrozession haben wir unsere Risikopositionen sinnvoll begrenzt. Für eigene Rechnung ging die Schadenbelastung im Geschäftsjahr von 286.932 Tsd. € um 9.750 Tsd. € auf 277.181 Tsd. € zurück. Die **Nettoschadenquote** des Gesamtgeschäfts ging von 61,1 % auf 59,4 % zurück. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde ein Nettoabwicklungsgewinn in Höhe von 67.380 Tsd. € erzielt. Die Combined Ratio verbesserte sich deutlich von 92,3 % auf 90,6 %.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Zuwachs der Bruttobeiträge um 24.963 Tsd. € auf 321.008 Tsd. € gestiegen. Für eigene Rechnung sind die Aufwendungen dagegen leicht zurückgegangen, von 146.361 Tsd. € im Vorjahr auf 146.016 Tsd. € im Geschäftsjahr. Die **Nettokostenquote** des Gesamtgeschäfts lag mit 31,1 % geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 31,2 %.

Die **versicherungstechnische Rechnung** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Gewinn von 23.378 Tsd. € nach einem Vorjahresgewinn von 20.637 Tsd. €. Die Ergebnisverbesserung im Berichtsjahr führte in den Elementargefahrensparten zu weiteren Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen. Auch in den HUK-Sparten fand nach einer höheren Entnahme im Vorjahr eine Dotierung der Schwankungsrückstellung statt. Saldiert wurde der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von 23.791 Tsd. € zugeführt (Vorjahr 23.508 Tsd. €). Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem leichten Verlust von 413 Tsd. € (Vorjahr 2.871 Tsd. € Verlust).

Die laufenden Erträge aus unseren selbst verwalteten Kapitalanlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 5.709 Tsd. € auf 36.280 Tsd. € angestiegen. Die Erträge aus Beteiligungen und aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen haben deutlich zu diesem erfreulichen Zuwachs beigetragen. Dagegen sanken die Zinsen aus Depotforderungen. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind durch die Abwicklung unserer englischen Tochtergesellschaft DR UK höher ausgefallen als im Vorjahr. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren dagegen unbedeutend. Aus Zu- und Abschreibungen hat sich aufgrund von Risikovorsorge im Geschäftsjahr ein negativer Saldo ergeben. Trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen wurden festverzinsliche Wertpapiere zum Niederstwert angesetzt. Insgesamt erzielten wir ein **Ergebnis aus Kapitalanlagen** vor Abzug des technischen Zinsertrags von 34.906 Tsd. € (Vorjahr 31.314 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags

und unter Einbezug des negativen Saldos aus Sonstigen Aufwendungen und Erträgen schloss die nicht-versicherungstechnische Rechnung mit einem Ertrag von 28.658 Tsd. € (Vorjahr 23.393 Tsd. €).

Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) stiegen um 11,6 % auf 179.225 Tsd. €, was zu einer Marktwertrendite von 3,7 % beigetragen hat.

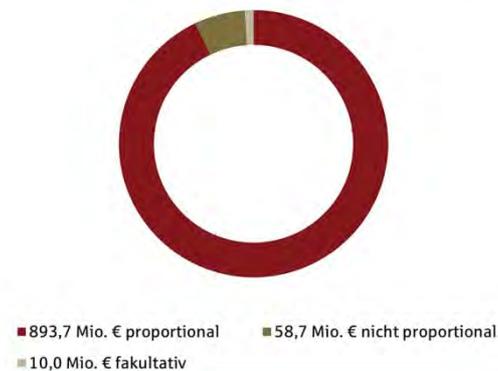
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Gewinn von 28.245 Tsd. € aus (Vorjahr 20.522 Tsd. €). Nach Berücksichtigung des Steueraufwands, der durch die Änderung der steuerlichen Abzinsungssystematik mit 20.760 Tsd. € (Vorjahr 6.620 Tsd. €) deutlich höher ausgefallen ist, ergibt sich ein Jahresüberschuss von 7.485 Tsd. € (Vorjahr 13.902 Tsd. €). Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags und der Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 3.700 Tsd. € resultiert ein Bilanzgewinn in Höhe von 3.889 Tsd. € (Vorjahr 7.054 Tsd. €). Der Vorschlag für die Gewinnverwendung sieht die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital vor.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

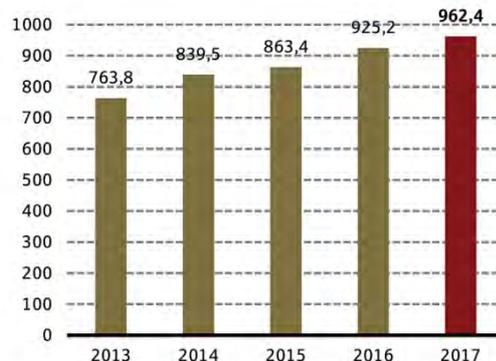
Die Struktur unseres Portfolios zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Sparte Feuer bleibt mit einem Anteil von 30,0 % weiterhin die größte Sparte, gefolgt von der Sparte Wohngebäude und den Sonstigen Versicherungen.

| GEBUCHTE BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2017 | BRUTTO | | NETTO | |
|--|----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
| | Veränderung zum Vorjahr | | Veränderung zum Vorjahr | |
| | in Tsd. € | in % | in Tsd. € | in % |
| Feuer / BU / EC | 288.244 | +1,4 | 138.412 | +2,4 |
| Haftpflicht | 38.700 | -4,0 | 38.593 | -4,0 |
| Unfall | 12.715 | -4,8 | 12.715 | -4,8 |
| Kraftfahrt | 77.033 | +2,0 | 73.915 | +0,9 |
| Wohngebäude | 230.189 | -0,2 | 85.324 | -3,1 |
| Sturm | 44.033 | +1,7 | 16.344 | +1,8 |
| Leben | 56.040 | +20,4 | 26.209 | -9,8 |
| Sonstige | 215.421 | +12,7 | 78.311 | +5,6 |
| Gesamt | 962.377 | +4,0 | 469.821 | +0,1 |

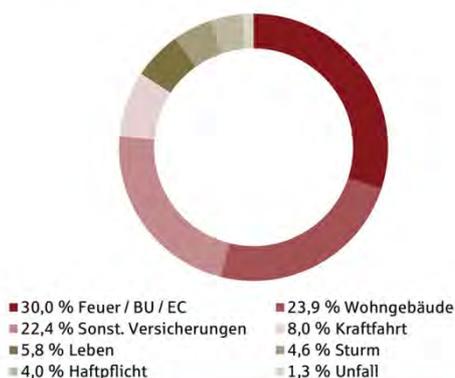
VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH VERTRAGSARTEN
Angaben in Mio. €



ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2013 BIS 2017
in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2017
Anteil an den Bruttobeiträgen in %



Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage-Versicherung

Der weiterhin intensive Wettbewerb in wesentlichen Segmenten des deutschen industriellen Sachgeschäfts stellte auch im Geschäftsjahr 2017 den gesamten Markt vor hohe Anforderungen an das Underwriting und die Risikoselektion, da Preisanpassungen nur sehr begrenzt umsetzbar waren. Die gegenläufigen Effekte einer unterdurchschnittlichen Großschadenbelastung und einer erhöhten Frequenz mittelgroßer Schäden führten zu einer moderaten Verbesserung der Combined Ratio auf 100 % für Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft (Vorjahr 106,6 %). Bei einem durchschnittlichen Großschadenansatz wäre weiterhin von einem deutlichen versicherungstechnischen Verlust auszugehen.

Die Schaden-Kosten-Quote der Deutschen Rück ist besser als der Marktdurchschnitt, hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte verschlechtert. Die Deutsche Rück wird langfristig weiterhin von der strikt auf Ertragszielung ausgerichteten Zeichnungspolitik wesentlicher Zedenten profitieren, deren Geschäft auf proportionaler Basis gezeichnet wird. Diese auf mehrere Jahre ausgelegten Portfoliostrategien zur Ertragsverbesserung in der Versicherungstechnik werden weiterhin umgesetzt.

Hierzu findet ein intensiver Austausch mit den jeweiligen Zedenten statt. Im Dialog mit den Zedenten werden deren Portefeuillemaßnahmen weiterhin eng begleitet und einer Bewertung der Wirkung auf die Rückversicherungsverträge unterzogen.

Das Wachstum der Bruttobeiträge fiel mit 3.875 Tsd. € – dies entspricht rund 1,3 % – erneut sehr erfreulich aus. In den letzten fünf Jahren konnte ein kontinuierliches Beitragswachstum bei stetig verbesserten Bruttoergebnissen erzielt werden. Im Geschäftsjahr verbesserte sich die Bruttoschadenquote um nahezu 11 Prozentpunkte. Bedingt durch zwei Feuer-Großschäden im osteuropäischen Markt, die im Selbstbehalt verblieben, ist die Nettoschadenquote von 65,8 % auf 71,3 % gestiegen. Daraus resultierte ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von –2.685 Tsd. € (Vorjahr 4.523 Tsd. € Gewinn).

| FEUER / BU / EC | 2017 | 2016 |
|---|---------|---------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 288.244 | 284.369 |
| Schadenquote (netto) in % | 71,3 | 65,8 |
| Kostenquote (netto) in % | 25,3 | 24,8 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | –2.685 | 4.523 |

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung in Deutschland deckt die Gefahren Feuer, Leitungswasser und Sturm sowie die Erweiterte Elementarschadenversicherung ab, deren Anbündelungsquote laut GDV im Betrachtungszeitraum marktweit auf einen Wert von rund 40 % nach 37 % im Jahr 2016 gestiegen ist. Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete die Sparte in Deutschland erneut einen deutlichen Beitragsanstieg von 5,5 % (Vorjahr 7,1 %). Dennoch ist die marktweite Combined Ratio im Vergleich zum Vorjahr wieder auf einen dreistelligen Wert, voraussichtlich 100 % (Vorjahr 96 %), gestiegen.

Die Gesamtschadenaufwendungen im Jahr 2017 bewegen sich zwar im langjährigen Mittel. Dennoch sind sie im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, da das Jahr 2016 im langjährigen Vergleich ein außergewöhnlich schadenarmes Jahr war. Das Elementarschadenaufkommen im Jahr 2017 war in der Langzeitbetrachtung ebenfalls als durchschnittlich einzuordnen, obwohl Großereignisse ausblieben. Vielmehr summierten sich mehrere mittlere Ereignisse zu einem Gesamtschadenaufkommen von marktweit rund 2 Mrd. €.

Die alternde Bausubstanz in Deutschland, aber auch moderne Bautechniken verursachten trotz ausgebliebener lang anhaltender Winterfrostperioden einen weiteren Anstieg der Frequenz und auch des Volumens der Leitungswasserschäden in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die nach wie vor hohe Schaden-Kosten-Quote in der Wohngebäudeversicherung ist aktuell vor allem von Leitungswasserschäden getrieben.

Im Portefeuille der Deutschen Rück überwiegen nach wie vor die Zessionen aus den Gefahren Feuer, Sturm, Hagel und der Erweiterten Elementarschadenversicherung. Von schlecht verlaufendem Leitungswassergeschäft hatten wir uns bereits in den Vorjahren getrennt. Dementsprechend erzielte

die Deutsche Rück in der VGV eine Combined Ratio von 95,0 %, die besser als der Marktdurchschnitt ist. Die Nettoschadenquote verschlechterte sich dadurch von außergewöhnlich guten 51,0 % im Vorjahr auf 64,4 %. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 2.891 Tsd. € nach 14.125 Tsd. € im Jahr 2016. Die Bruttobeiträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 490 Tsd. € zurück.

| VGV | 2017 | 2016 |
|---|---------|---------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 230.189 | 230.679 |
| Schadenquote (netto) in % | 64,4 | 51,0 |
| Kostenquote (netto) in % | 30,8 | 31,6 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 2.891 | 14.125 |

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Schadenbelastung in der Sturm- und Elementarschadenversicherung bewegte sich branchenweit auf moderatem Niveau. Insgesamt entwickelte sich die Sparte in Deutschland auch 2017 unauffällig.

Die Deutsche Rück verzeichnete in der Sturmversicherung gegenüber dem Vorjahr (43.318 Tsd. €) leicht gestiegene Bruttobeiträge von 44.033 Tsd. €. Die Nettoschadenquote verbesserte sich leicht von 48,1 % im Vorjahr auf 46,4 %. Die Nettokostenquote verbesserte sich um rund einen Prozentpunkt auf 32,3 %. Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Gewinn von 3.507 Tsd. € nach 2.898 Tsd. € im Vorjahr.

| STURM | 2017 | 2016 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 44.033 | 43.318 |
| Schadenquote (netto) in % | 46,4 | 48,1 |
| Kostenquote (netto) in % | 32,3 | 33,3 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 3.507 | 2.898 |

Haftpflichtversicherung

Die deutschen Haftpflichtversicherer erzielten im Geschäftsjahr 2017 einen Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen um 1,5 % auf insgesamt 7,8 Mrd. €. Die Combined Ratio lag mit 93,0 % über dem Vorjahreswert von 90,9 % und bewegt sich damit weiterhin auf auskömmlichem Niveau.

Der über viele Jahre anhaltende, zeitweise heftig geführte Beitragswettbewerb im deutschen Haftpflichtmarkt verlor im Jahr 2017 zwar an Intensität, ließ aber nach wie vor keinen Spielraum für Beitragserhöhungen. Vor diesem Hintergrund ging das marktweite Bruttobeitragswachstum in erster Linie auf die anhaltend positive konjunkturelle Entwicklung und die steigenden Umsatzsummen zurück.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr dominierten verschiedene Gesetzesinitiativen die Diskussionen im Markt. Abzuwarten bleibt, wie sich z. B. das neue Gesetz zur Einführung eines Anspruchs auf Hinterbliebenengeld oder zur Reform des Bauvertragsrechts und zur Änderung der kaufrechtlichen Mängelhaftung mittelfristig in den Schadenaufwendungen für das Haftpflichtgeschäft bemerkbar machen werden.

Die Deutsche Rück verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 gebuchte Bruttobeitragseinnahmen von 38.700 Tsd. € im Haftpflichtgeschäft, die sich damit leicht unter dem Niveau des Vorjahrs bewegten. Dagegen verbesserte sich das Abwicklungsergebnis deutlich, sodass die Schadenquote von 70,1 % im Vorjahr auf 30,0 % im Geschäftsjahr 2017 sank. Die Sparte schließt entsprechend mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 5.639 Tsd. € nach einem Verlust von 6.642 Tsd. € im Vorjahr.

| HAFTPFLICHT | 2017 | 2016 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 38.700 | 40.309 |
| Schadenquote (netto) in % | 30,0 | 70,1 |
| Kostenquote (netto) in % | 42,8 | 42,1 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 5.639 | -6.642 |

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung stagnierten die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2017 branchenweit bei 6,5 Mrd. €. Die Combined Ratio verschlechterte sich leicht auf etwa 79 %, was überwiegend auf höhere Schadenaufwendungen zurückzuführen ist.

Die Allgemeine Unfallversicherung ist weiterhin von einem Abrieb der Vertragszahlen geprägt. Der damit einhergehende Beitragsrückgang wird allerdings durch die in den Verträgen vereinbarte Dynamik kompensiert. In der Bestandsstruktur gibt es weiterhin eine Verschiebung zu höheren Alterssegmenten. Dieser Entwicklung trägt die Ausweitung von Assistance-Leistungen Rechnung, zum Beispiel durch den beitragsfreien Einschluss eines Reha-Managements.

Darüber hinaus hält der Trend der Leistungsausweitung an. Zunehmend höhere Progressionsstaffeln, verbesserte Gliedertaxen und Sofortleistungen führen zu höheren Schadenaufwendungen. Bedingungsseitig sind eine Aufweichung der Mitwirkungsklausel und die Anwendung des erweiterten Unfallbegriffs außerhalb der Basisprodukte zu beobachten.

Im Unfallgeschäft erzielte die Deutschen Rück im abgelaufenen Geschäftsjahr Bruttobeiträge von 12.715 Tsd. € (Vorjahr 13.355 Tsd. €). Die Deutsche Rück hat die Spätschadenrückstellungen gestärkt, wodurch sich erwartungsgemäß die Nettoschadenquote deutlich von 55,8 % auf 94,6 % erhöhte und zu einem versicherungstechnischen Verlust von 3.201 Tsd. € nach einem Gewinn von 1.235 Tsd. € im Vorjahr führte.

| UNFALL | 2017 | 2016 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 12.715 | 13.355 |
| Schadenquote (netto) in % | 94,6 | 55,8 |
| Kostenquote (netto) in % | 29,5 | 30,6 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | -3.201 | 1.235 |

Kraftfahrtversicherung

Ein deutliches Wachstum von 4,1 % auf Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 27,0 Mrd. € verzeichnete der deutsche Kraftfahrtversicherungsmarkt im Jahr 2017. Zugleich stieg jedoch der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 4,1 % auf 23,7 Mrd. €. Für die Gesamtparte ergibt sich daraus voraussichtlich eine Combined Ratio von 98 % nach Abwicklung.

Während die Voll- und die Teilkaskoversicherung positiv verliefen, schloss die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 100 Mio. €. Grund dafür sind unter anderem erneut erhebliche Preissteigerungen bei Ersatzteilen für typische Unfallreparaturen, die insbesondere auf die immer komplexere Licht- und Assistenztechnik der Fahrzeuge zurückzuführen sind. Bei den Sachschäden durch Naturereignisse sorgten vor allem die Herbststürme XAVIER und HERWART für größere Aufwendungen. Die Anzahl und Schwere der Personenschäden hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, gleichzeitig stiegen jedoch die Zahlungen für Schwerverletzte aufgrund höherer Aufwendungen für Pflegekosten und technische Hilfsmittel überproportional an.

Die Deutsche Rück verzeichnete in der Kraftfahrtversicherung einen Zuwachs bei den gebuchten Bruttobeiträgen auf 77.033 Tsd. €. Nach einem Rückgang im Vorjahr bewegen sie sich damit wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015. Bedingt durch ein verbessertes Abwicklungsergebnis verringerte sich die Schadenquote abermals deutlich auf 74,3 % (Vorjahr 86,7 %), was zu einem entsprechend positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 6.858 Tsd. € führte.

| KRAFTFAHRT | 2017 | 2016 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 77.033 | 75.490 |
| Schadenquote (netto) in % | 74,3 | 86,7 |
| Kostenquote (netto) in % | 16,5 | 16,7 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 6.858 | -2.685 |

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung gingen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 0,1 % auf 90,7 Mrd. € zurück. Prognostiziert war ein Rückgang von -0,5 %. Mit 26,1 Mrd. € lief vor allem das Neugeschäft mit Einmalbeiträgen besser als erwartet. Die Einnahmen durch neu abgeschlossene Verträge mit laufenden Beiträgen verringerten sich auf 5,2 Mrd. € (-4,6 %). Altersvorsorge und die Absicherung biometrischer Risiken durch die Lebensversicherer sind von anhaltend großer Bedeutung in Deutschland. Die Branche passt ihre Produktwelt dabei laufend an die veränderten Rahmenbedingungen und insbesondere das

Niedrigzinsumfeld an. Die Veröffentlichung der Berichte über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) im Mai 2017 hat eine stabile Solvenzsituation bei der großen Mehrzahl der deutschen Anbieter bestätigt.

Die Deutsche Rück konnte im Geschäftsjahr 2017 das Bruttobeitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um rund 20,4 % auf 56.040 Tsd. € steigern. Wir konnten insbesondere das Geschäft mit unseren bestehenden Kunden weiter ausbauen. Die Nettoschadenquote lag mit 19,3 % auf einem sehr günstigen Niveau und war damit um 5,7 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Kostenquote blieb mit 63,5 % nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug –1.866 Tsd. €.

| LEBEN | 2017 | 2016 |
|---|-------------|-------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 56.040 | 46.554 |
| Schadenquote (netto) in % | 19,3 | 25,0 |
| Kostenquote (netto) in % | 63,5 | 63,9 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | –1.866 | –50 |

Sonstige Versicherungsweige

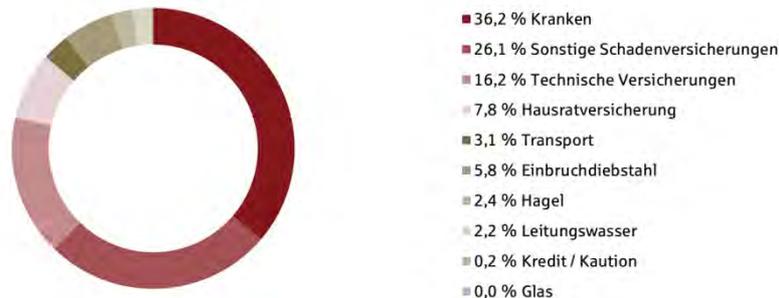
Unter den Sonstigen Versicherungsweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kautions, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Bruttobeiträge der Deutschen Rück in den Sonstigen Versicherungsweigen erhöhten sich um 24.252 Tsd. € auf 215.421 Tsd. €. Dies ist größtenteils auf Zuwächse in der Sparte Kranken (16.190 Tsd. €) und den Sonstigen Schadenversicherungen (15.271 Tsd. €) zurückzuführen. In der Transportversicherung ist dagegen ein Rückgang um 6.399 Tsd. € zu verzeichnen. Die Schadenquote ging im Geschäftsjahr um erfreuliche 9,3 Prozentpunkte auf 42,6 % zurück. Ursächlich dafür sind geringere Schadenaufwendungen in den Sparten Transport und Technische Versicherungen. Entsprechend verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 5.000 Tsd. € auf einen Gewinn von 12.233 Tsd. €.

| SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE | 2017 | 2016 |
|---|-------------|-------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 215.421 | 191.169 |
| Schadenquote (netto) in % | 42,6 | 51,9 |
| Kostenquote (netto) in % | 38,9 | 37,7 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 12.233 | 7.233 |

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE

Anteil in %



NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Kapitalanlageergebnis

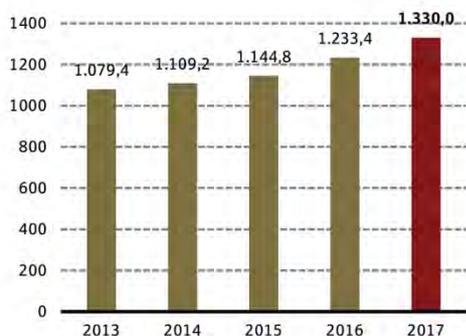
Aus den Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr einen laufenden Ertrag von 37.945 Tsd. €, der um 4.790 Tsd. € über dem Vorjahresertrag von 33.155 Tsd. € lag. Die vermehrte Vergabe von Grundschulddarlehen als Alternative zu konventionellen Anlageklassen führte im Geschäftsjahr zu einem Ertrag von 8.390 Tsd. €, der um 3.345 Tsd. € über dem Vorjahresertrag lag. Auch unsere Beteiligungen – es handelt sich überwiegend um Immobilienbeteiligungen – sind im Geschäftsjahr deutlich angewachsen. Der daraus erzielte Kapitalertrag ist gegenüber dem Vorjahr um 3.430 Tsd. € auf 4.142 Tsd. € gestiegen. Die Erträge aus Sonstigen Ausleihungen verzeichneten einen leichten Rückgang. Die Depotzinserträge, die überwiegend aus der Sparte Leben resultieren, sind aufgrund von Änderungen der Vertragskonditionen im Geschäftsjahr geringer ausgefallen. Erträge aus den Einlagen bei Kreditinstituten konnten trotz Negativzinsen noch einen Ertrag erwirtschaften. Die laufende Bruttoverzinsung betrug im Berichtsjahr 3,0 % (Vorjahr 2,8 %).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir einen Gewinn von 2.148 Tsd. € (Vorjahr 177 Tsd. €), der hauptsächlich aus der Auflösung unserer englischen Tochtergesellschaft DR UK stammt. Abgangsverluste waren dagegen unbedeutend. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 281 Tsd. € erzielt, Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 3.231 Tsd. €. Die Abschreibungen entfielen hauptsächlich auf eine strategische Beteiligung.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 40.374 Tsd. € (Vorjahr 33.618 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags und der Aufwendungen für Kapitalanlagen lag es bei 32.653 Tsd. € (Vorjahr 27.694 Tsd. €). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich auf 2,8 % (Vorjahr 2,6 %). Die Kurswertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Reserven berücksichtigt und in der Steuerung der Kapitalanlagen im Vordergrund steht, lag bei 3,7 %.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2013 – 2017

in Mio. €



Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Aufwendungen und Erträgen fiel mit –3.995 Tsd. € im Geschäftsjahr erwartungsgemäß negativ aus (Vorjahr –4.301 Tsd. €).

Vermögenslage

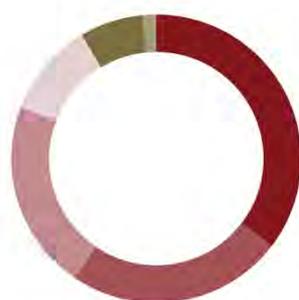
Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stiegen im Geschäftsjahr von 1.145.671 Tsd. € um 90.621 Tsd. € auf 1.236.292 Tsd. €. Die Bruttozugänge betragen 370.207 Tsd. €. Ihnen standen Abgänge von 276.635 Tsd. € gegenüber. Den höchsten Bestandszuwachs verzeichnete die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen mit 134.698 Tsd. €. Gleichzeitig war in dieser Anlageklasse auch der höchste Abgang mit 114.558 Tsd. € zu verzeichnen. Die Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zeigten saldiert mit einem Volumen von 62.861 Tsd. € den höchsten Anstieg. Den deutlichsten Rückgang um 50.133 Tsd. € verzeichnete die Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebensrückversicherung stammen, verzeichneten nach einem Rückgang im Vorjahr einen Zuwachs um 5.985 Tsd. € im Geschäftsjahr. Insgesamt erhöhte sich der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.233.397 Tsd. € im Vorjahr auf 1.330.003 Tsd. € im Geschäftsjahr.

Die Stillen Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) haben sich im Berichtszeitraum um 18.615 Tsd. € auf 179.225 Tsd. € erhöht. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (+18.088 Tsd. €) und aus den Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (+8.987 Tsd. €).

| ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS | 2017 | | 2016 | |
|---|------------------|--------------|------------------|--------------|
| | in Tsd. € | in % | in Tsd. € | in % |
| Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken) | 469.008 | 35,3 | 399.754 | 32,5 |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 322.124 | 24,2 | 303.464 | 24,6 |
| Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 283.618 | 21,3 | 220.757 | 17,9 |
| Depotforderungen | 93.711 | 7,1 | 87.726 | 7,1 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 141.541 | 10,6 | 191.674 | 15,5 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 20.001 | 1,5 | 30.022 | 2,4 |
| Gesamt | 1.330.003 | 100,0 | 1.233.397 | 100,0 |

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31.12.2017

Anteil am Kapitalanlagebestand in %



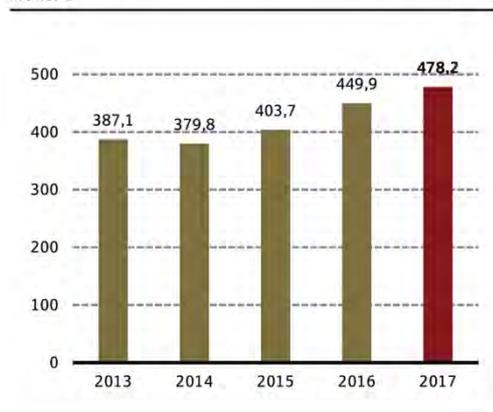
- 35,3 % Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 24,2 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 21,3 % Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 10,6 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 7,1 % Depotforderungen
- 1,5 % Einlagen bei Kreditinstituten

SICHERHEITSMITTEL

Durch eine Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von saldiert 23.791 Tsd. € und eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen stiegen die Sicherheitsmittel im Geschäftsjahr auf 478.157 Tsd. €. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entsprechen unsere Sicherheitsmittel einer Quote von 102,4 % (Vorjahr 95,8 %).

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2013 – 2017

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellungen

RATING: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Finanzstärkerating mit stabilem Ausblick für die Deutsche Rück im Jahr 2017 erneut bestätigt. Nach Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine äußerst starke Kapitalausstattung und sichere Ertragslage, flankiert von einer konservativen Reservierungspraxis. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der einzigartigen Wettbewerbsposition der Deutschen Rück – sie ist einer der führenden Rückversicherer auf ihrem Heimatmarkt – geht die Ratingagentur von einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf aus.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig

definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risikosteuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency-II-Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess im Rahmen der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertrag definiert.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rückversicherung Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2017 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ein elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion)

Der Chief Risk Officer nimmt die Risikomanagementfunktion nach Solvency II für die Deutsche Rück wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Darüber hinaus verantwortet er die Berichterstattung nach Solvency II an die BaFin und die Offenlegung an die Öffentlichkeit. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

Investment Committee

Das Investment Committee stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum Investment Committee gehören der Vorstandsvorsitzende, der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, der Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, der Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und der Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des Investment Committees ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Die Aufgabe des ZUM ist die Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Portefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis seiner Arbeit ist das Interne Risikomodel Nichtleben (RAtech), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter sowie der Leiter des Zentralen Underwriting Managements.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Konzerncontrolling und integrierten Risikomanagement angesiedelt. Es ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen des Deutsche Rückversicherung Konzerns. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die Versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Geschäftsbetriebs. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die entsprechende Funktion gemäß Solvency II wird für die Deutsche Rück durch den Revisionsverantwortlichen wahrgenommen, der in dieser Rolle berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung ist. Bei der Durchführung der Revisionen wird externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein internes Risikomodell entwickelt.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die Durchgängigkeit des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken begrenzt bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

| SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN) | | | | | | | | | | |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Angaben in % | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
| Schadenquoten der verdienten Beiträge | 61,8 | 63,5 | 68,5 | 76,7 | 91,8 | 70,1 | 73,8 | 70,6 | 61,9 | 69,4 |
| Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung | 9,7 | 3,1 | 6,7 | 3,7 | 8,3 | 7,1 | 3,6 | 6,6 | 9,9 | 9,6 |

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und

begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbeziehung der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Die Deutsche Rück ist einer der führenden Rückversicherer im deutschen Markt und eine gefragte Adresse in Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa. Wir bieten Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Aufgrund unserer bedeutenden Rolle als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland und unserer starken Marktposition bei mittelständischen Versicherern in Deutschland, Österreich und in ausgesuchten mittel- sowie osteuropäischen Märkten legen wir den Fokus auf bestehende Kundenverbindungen und auf deren sukzessiven Ausbau.

Die Chancen und die Risiken für unser Geschäft sind entsprechend vielfältig. Eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen geben wir im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018“. Dabei beziehen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern auch langfristige Trends mit ein.

Mit Unsicherheiten behaftet bleiben die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen. Aufgrund unserer Zeichnungspolitik im deutschen Feuergeschäft erwarten wir eine Stabilisierung unserer Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft.

Als mittelständischer Rückversicherer verfügt die Deutsche Rück sowohl über die angemessene Flexibilität als auch Solidität, um auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können und diese als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, nämlich ein auf Kontinuität angelegter Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen, zeigt sich gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen.

Langfristig rechnet die Deutsche Rück damit, dass wetterbedingte Naturkatastrophen und daraus resultierende Schadenbelastungen zunehmen. Unsere Risikosteuerung entwickeln wir dementsprechend beständig weiter und passen die Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken können aber nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden, sie erfordern auch angemessene und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien und die Digitalisierung in allen Wirtschaftszweigen bringen neue Risiken mit sich, bieten aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft legen wir den Fokus auf den Ausbau unserer Expertise in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting und Beratung mit dem Ziel, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit zur Diversifikation beizutragen. Unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner wollen wir in diesem Zusammenhang auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern stärken.

Einen hohen Stellenwert hat unsere exzellente Ausstattung mit Sicherheitsmitteln. Insgesamt sehen wir daher für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen, unsere Substanz abermals nachhaltig zu stärken.

PERSONALBERICHT

Vergütung

Die Einführung von Zielvereinbarungen in Verbindung mit variablen Vergütungsbestandteilen für weitere Mitarbeitergruppen ist auch im Jahr 2017 durch gute Ergebnisse bestätigt worden. Wir haben dies zum Anlass genommen, ab dem Berichtsjahr diese Instrumente nicht nur für unseren Leitungskreis und unsere Senior-Referenten zu nutzen, sondern auch auf die Ebene der Referenten auszudehnen. Die zunehmende Kopplung der Vergütung an den Unternehmenserfolg spiegelt die Entwicklung in unserer wie auch in anderen Branchen wider und entspricht den Erwartungen vieler Leistungsträger.

Personalentwicklung

Im laufenden Berichtsjahr hat die Deutsche Rück ihr umfangreiches Personalentwicklungsprogramm um einen weiteren wichtigen Baustein erweitert. In „Projektwerkstätten“ erlernen unsere Mitarbeiter in interdisziplinären Teams anhand eines aktuellen Unternehmensthemas aus dem eigenen Arbeitsumfeld Projektmanagement-Skills und können sie unmittelbar dort anwenden. Im Bereich des Projektmanagements bedarf es anderer Formen des Lernens. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung werden Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Bereich zukünftig immer wichtiger, wie zum Beispiel vernetztes Denken und bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Im Jahr 2017 haben zwei Teams in ihren jeweiligen Projektwerkstätten ihre Themen sehr erfolgreich bearbeitet. Wir nehmen diese Erfahrungen zum Anlass, weitere Werkstätten in den kommenden Jahren folgen zu lassen.

Erstausbildung

In Hinblick auf den Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung hat die Deutsche Rück bereits im Jahr 2015 die Erstausbildung zielgerichtet auf die Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen in Kombination mit dem Studium Versicherungswesen (Duales Studium) umgestellt. In 2017 haben wir entschieden, die Erstausbildung um eine neue Komponente zu erweitern. Aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation und des regelmäßigen Bedarfs, talentierte Hochschulabsolventen für das Unternehmen zu gewinnen, wird die Deutsche Rück jungen Akademikern aus mathematischen Fachrichtungen die Möglichkeit bieten, in einem zweijährigen Traineeprogramm den Einstieg ins Unternehmen zu finden. Duales Studium als auch Traineeprogramm dienen der gezielten Entwicklung von Nachwuchskräften und sind ausgerichtet auf die konkreten Anforderungen unseres Unternehmens.

Personalkennzahlen

Am 31. Dezember 2017 entspricht der Personalstand 113,4 Mitarbeiterkapazitäten oder Vollzeitäquivalenten (Vorjahr 114,3). In Personen ausgedrückt sind dies 122 (Vorjahr 124) aktive Mitarbeiter. Von diesen arbeiten 20,5 % (Vorjahr 24,0 %) in Teilzeit, 18,6 % (Vorjahr 17,7 %) erbringen Teile ihrer Arbeitsleistung per Telearbeit.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter beträgt 44,8 (Vorjahr 44,7) Jahre, die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit 12,9 (Vorjahr 12,4) Jahre. Der Frauenanteil beträgt 44,3 % (Vorjahr 45,4 %).

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 19. Juni 2017 die Zielsetzung für den Frauenanteil in den oberen Managementebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die bis zum 30. Juni 2022 gültig sein soll. In der Führungsebene 1 „Bereichsleitung/Abteilungsleiter“ soll der Anteil 5,9 %, in der Führungsebene 2 „Abteilungsleitung“ 26,7 % betragen. Diese Werte entsprechen dem Status quo zum Beschlussdatum.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 10. Juli 2017 über die Frauenzielgröße nach § 111 Abs. 5 AktG zum 01. Juli 2017 folgenden Beschluss gefasst: Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 22,2 %, im Vorstand 25 %. Diese Quoten werden auch als Zielgrößen festgelegt und gelten bis zum 30. Juni 2022.

Dank an die Mitarbeiter

Im abgelaufenen Jahr haben alle Mitarbeiter wieder mit sehr viel Engagement, Know-how und Erfolg am Erreichen der Unternehmensziele gearbeitet. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihre Leistungen. Den Arbeitnehmervertretern danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Im Euroraum zeichnet sich nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) eine nachhaltige konjunkturelle Erholung ab. Für das Jahr 2018 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,1 %, für 2019 um 1,9 %. Zu den anregenden Faktoren zählt das IfW neben der weiter sinkenden Arbeitslosigkeit sowie den nach wie vor niedrigen Zinsen auch die Erfolge gemäßiger Kandidaten bei den zurückliegenden Wahlen in verschiedenen europäischen Ländern. Gleichwohl gelten die bevorstehenden EU-Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich und auch der Ausgang der italienischen Parlamentswahlen im Frühjahr 2018 als politische Risiken mit dem Potential, die europäische Konjunktur auszubremsen.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Das IfW erwartet eine weiterhin ungebremste wirtschaftliche Dynamik in Deutschland und einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 % im Jahr 2018 und um 2,2 % im Folgejahr. Die Verzögerung der Regierungsbildung auf Bundesebene habe die Konjunktur nicht entscheidend beeinflusst. Vielmehr warnt das Institut vor einer Überhitzung. So nehme die Überauslastung der Produktionskapazitäten weiter zu und steuere ihrem Spitzenwert im Boomjahr 2007 entgegen. Die deutsche Wirtschaft habe den nachhaltigen Wachstumspfad verlassen, was das Risiko eines Konjunkturumschwungs steigen lasse.

Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungsbranche hat im Jahr 2017 mit einem Zuwachs über alle Sparten von 1,7 % auf 197,7 Mrd. € deutlich das Ergebnis des Vorjahrs übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragswachstum um mindestens 1,3 % über alle Sparten auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt.

Die Preise für Rückversicherungsschutz sind insbesondere in den von Naturkatastrophen betroffenen Märkten gestiegen. Auch in den übrigen Märkten und Sparten hat der Wettbewerbsdruck der Vorjahre nachgelassen. Hier entwickelten sich die Preise stabil bis leicht positiv. Trotz der hohen Verluste aus Naturkatastrophen in 2017 war das Angebot an Rückversicherungskapital weiterhin hoch. Als ertragsorientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns auf ein selektives, ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen.

Deutscher Markt

Im Rahmen der Erneuerungsrunde 2018 zeigt sich, dass die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den höchsten Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben werden. Wie schon im Vor-

jahr werden aber auch 2018 einige unserer Zedenten ihre Selbstbehalte anheben, wodurch sich das Beitragsvolumen reduzieren wird. Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum können diesen Rückgang jedoch weitestgehend kompensieren. Durch die Änderung des Geschäftsmodells im Restkreditgeschäft werden sich die Bruttobeiträge insgesamt deutlich reduzieren. Auf die Nettobeiträge hat dieser Effekt aber keine Auswirkung.

In der **Feuer-/Sachversicherung** erwarten wir für 2018 ein stabiles Beitragsvolumen. Der Geschäftsverlauf der letzten Jahre zeigt, dass unsere umfangreichen Sanierungsmaßnahmen gegriffen haben. So erwarten wir auch für 2018 wieder einen zufriedenstellenden technischen Gewinn in diesem Segment.

Im **Elementargefahrengeschäft** erwarten wir ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung wurde das Geschäftsergebnis unserer Gesellschaft bereits durch zwei größere Sturmereignisse, die Stürme BURGLIND und FRIEDERIKE, belastet. In den letzten schadenarmen Jahren konnte die Schwankungsrückstellung in den Elementarsparten deutlich verstärkt werden. Wir gehen davon aus, dass neben der Entlastung über unsere Retrozessionsinstrumente auch Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung die Auswirkungen auf das Geschäftsjahresergebnis 2018 begrenzen werden.

Im **HUK-Geschäft** erwarten wir für 2018 einen weiteren Anstieg des Beitragsvolumens. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für künftige mögliche Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir, nach einem deutlichen Beitragsanstieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund der Änderung des Geschäftsmodells in der Restkreditversicherung, für 2018 eine leicht rückläufige Entwicklung.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir aus den Verbindungen im österreichischen Markt einen leichten Beitragsrückgang, aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen einen moderaten Beitragsanstieg.

Gesamtgeschäft

Die Belastungen aus Elementarschäden werden Auswirkungen auf das versicherungstechnische Bruttoergebnis haben. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch ein spezifisch ausgerichtetes Retrozessionsprogramm und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt. Dennoch rechnen wir mit einem Anstieg der Nettoschaden- und Nettokostenquote.

In anderen Segmenten rechnen wir mit Stabilisierungen im versicherungstechnischen Geschäft, vorbehaltlich eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets, die eine weitere Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ermöglichen werden. In der Kapitalanlage gehen wir von einem Ertrag aus, der voraussichtlich über dem Vorjahresertrag liegen wird. Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss, der uns die Ausschüttung einer Dividende ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf.

Düsseldorf, den 28. März 2018

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 44 Bilanz zum 31. Dezember 2017
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
- 48 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

| AKTIVSEITE | | | | |
|---|--------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| in € | 2017 | | 2016 | |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 458.553 | | 283.826 |
| B. Kapitalanlagen | | | | |
| I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1. Anteile an Verbundenen Unternehmen | 80.747.640 | | 86.013.246 | |
| 2. Ausleihungen an Verbundene Unternehmen | 30.000.000 | | 0 | |
| 3. Beteiligungen | 172.870.029 | | 134.743.223 | |
| | 283.617.669 | | 220.756.469 | |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 322.123.863 | | 303.463.676 | |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 141.540.844 | | 191.674.311 | |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 116.519.183 | | 96.378.954 | |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 160.000.000 | | 127.000.000 | |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 191.560.130 | | 175.446.094 | |
| c) Übrige Ausleihungen | 929.180 | | 929.180 | |
| | 352.489.310 | | 303.375.274 | |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 20.001.135 | | 30.022.069 | |
| | 952.674.335 | | 924.914.284 | |
| III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 93.711.295 | 1.330.003.299 | 87.725.798 | 1.233.396.551 |
| C. Forderungen | | | | |
| I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 44.783.881 | | 90.009.811 | |
| davon an Verbundene Unternehmen: 3.980 € (Vorjahr 3.244 €) | | | | |
| davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.016 € (Vorjahr 1.016 €) | | | | |
| II. Sonstige Forderungen | 6.818.014 | 51.601.895 | 10.751.697 | 100.761.508 |
| davon an Verbundene Unternehmen: 30.799 € (Vorjahr 5.580 €) | | | | |
| davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.390.966 € (Vorjahr 352.400 €) | | | | |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | 566.607 | | 473.027 | |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 93.540.841 | | 77.740.699 | |
| III. Andere Vermögensgegenstände | 35.181.588 | 129.289.036 | 32.241.064 | 110.454.790 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 7.155.604 | | 8.054.108 | |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 227.569 | 7.383.173 | 202.863 | 8.256.971 |
| Summe der Aktiva | | 1.518.735.956 | | 1.453.153.646 |

| PASSIVSEITE | | | | |
|---|--------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| in € | 2017 | | 2016 | |
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 25.000.000 | | 25.000.000 | |
| II. Kapitalrücklage | 23.817.613 | | 23.817.613 | |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 127.823 | | 127.823 | |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 136.429.780 | | 128.779.780 | |
| | 136.557.603 | | 128.907.603 | |
| IV. Bilanzgewinn | 3.888.701 | 189.263.917 | 7.053.786 | 184.779.002 |
| B. Nachrangige Verbindlichkeiten | | 61.750.000 | | 61.750.000 |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 195.277.233 | | 165.158.479 | |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 145.973.427 | | 118.833.682 | |
| | 49.303.806 | | 46.324.797 | |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 86.715.442 | | 96.009.814 | |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 13.080.134 | | 8.703.718 | |
| | 73.635.308 | | 87.306.096 | |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 966.364.443 | | 970.296.083 | |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 263.667.360 | | 275.732.881 | |
| | 702.697.083 | | 694.563.202 | |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 2.388.167 | | 2.075.874 | |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 1.018.477 | | 805.785 | |
| | 1.369.690 | | 1.270.089 | |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 230.142.798 | | 206.352.213 | |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 15.606.512 | | 11.411.811 | |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 961.943 | | 1.254.702 | |
| | 14.644.569 | 1.071.793.254 | 10.157.109 | 1.045.973.506 |
| D. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 23.886.538 | | 21.349.744 | |
| II. Steuerrückstellungen | 16.780.740 | | 3.924.800 | |
| III. Sonstige Rückstellungen | 4.003.912 | 44.671.190 | 3.391.198 | 28.665.742 |
| E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 13.325.828 | | 8.906.252 |
| F. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 126.532.135 | | 114.693.904 | |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 57.490.842 € (Vorjahr 29.851.639 €) | | | | |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 8.190.000 | | 0 | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.931.043 | 136.653.178 | 8.012.749 | 122.706.653 |
| davon gegenüber Verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 7.045.077 €) | | | | |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 79.942 € (Vorjahr 53.026 €) | | | | |
| davon aus Steuern: 23.982 € (Vorjahr 21.077 €) | | | | |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.278.589 | | 372.491 |
| Summe der Passiva | | 1.518.735.956 | | 1.453.153.646 |

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017**

| POSTEN | | | | |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| in € | 2017 | | 2016 | |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 962.377.359 | | 925.243.444 | |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 492.555.861 | | 455.959.089 | |
| | 469.821.498 | | 469.284.355 | |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -30.092.780 | | -20.867.498 | |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | -27.139.745 | | -21.132.112 | |
| | -2.953.035 | | 264.614 | |
| | | 466.868.463 | | 469.548.969 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | 2.153.207 | | 3.530.802 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | 3.871.498 | | 2.135.784 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 477.900.328 | | 453.018.480 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 208.853.313 | | 187.045.820 | |
| | 269.047.015 | | 265.972.660 | |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -3.996.832 | | 41.101.510 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -12.131.300 | | 20.142.291 | |
| | 8.134.468 | | 20.959.219 | |
| | | 277.181.483 | | 286.931.879 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Netto-Deckungsrückstellung | 13.478.137 | | 4.612.408 | |
| b) Sonstige vers.-techn. Netto-Rückstellungen | -4.487.460 | | -2.068.187 | |
| | | 8.990.677 | | 2.544.221 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | 663.977 | | 627.479 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 321.007.649 | | 296.044.976 | |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 174.992.086 | | 149.683.269 | |
| | | 146.015.563 | | 146.361.707 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | 34.645.300 | | 23.201.770 |
| 9. Zwischensumme | | 23.377.522 | | 20.636.941 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | -23.790.585 | | -23.507.818 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | -413.063 | | -2.870.877 |

POSTEN

in €

| | 2017 | 2016 |
|--|-------------------|-------------------|
| Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung): | -413.063 | -2.870.877 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus Verbundenen Unternehmen: 3.670.644 € (Vorjahr 3.603.789 €) | 7.812.567 | 4.315.981 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen, davon aus Verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 0 €) | 30.132.877 | 28.839.157 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 281.185 | 285.226 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 2.147.503 | 177.258 |
| | 40.374.132 | 33.617.622 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 2.214.562 | 1.825.029 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 3.231.484 | 461.505 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 21.759 | 17.120 |
| | 5.467.805 | 2.303.654 |
| 3. Technischer Zinsertrag | 2.253.443 | 3.620.224 |
| | 32.652.884 | 27.693.744 |
| 4. Sonstige Erträge | 753.542 | 1.397.918 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | 4.748.271 | 5.698.407 |
| | -3.994.729 | -4.300.489 |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 28.245.092 | 20.522.378 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 20.754.429 | 6.614.628 |
| 8. Sonstige Steuern | 5.748 | 5.472 |
| | 20.760.177 | 6.620.100 |
| 9. Jahresüberschuss | 7.484.915 | 13.902.278 |
| 10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 103.786 | 101.508 |
| 11. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | |
| a) in andere Gewinnrücklagen | 3.700.000 | 6.950.000 |
| 12. Bilanzgewinn | 3.888.701 | 7.053.786 |

Anhang

GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden bilanziert zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag anzusetzen ist. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Im Anlagevermögen werden die Anteile am Masterfonds, einem Immobilienanleihefonds, ein Großteil der Aktien (ca. 93 %) und der Festverzinslichen Wertpapiere (ca. 93 %) gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen übrigen Fondsanteile, Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und Anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich zum Teil um grundschemmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Grundschuldforderungen sowie die Übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen, Vorräte sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

| Bilanzposition | Art der Bewertungseinheit | Gesichertes Risiko | Höhe der abgesicherten Risiken |
|---|---------------------------|--|--------------------------------------|
| Anteile an Verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR | Micro-Hedge | Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF) | 127.500 Tsd. CHF 108.956 Tsd. EUR |
| Beteiligungen Buchwert: 10.555 Tsd. EUR | Micro-Hedge | Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD) | 11.808 Tsd. USD 9.846 Tsd. EUR |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 13.622 Tsd. EUR | Micro-Hedge | Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK) | 100.504 Tsd. DKK 13.500 Tsd. EUR |

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 132.302 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an

aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung ergibt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 3,7 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 3.961 Tsd. € vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 136.558 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 175 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,8 % und einer ange-

nommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der Anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung, RückabzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite (www.bundesbank.de) entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

| ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B. I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2017 | | | | | | |
|--|------------------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|------------------------------|
| in Tsd. € | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Abgänge | Zuschrei- bungen | Abschrei- bungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
| Aktivposten | | | | | | |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 284 | 267 | 0 | 0 | 92 | 459 |
| Summe A. | 284 | 267 | 0 | 0 | 92 | 459 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | | |
| I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | |
| 1. Anteile an Verbundenen Unternehmen | 86.013 | 78 | 5.343 | 0 | 0 | 80.748 |
| 2. Ausleihungen an Verbundene Unternehmen | 0 | 35.000 | 5.000 | 0 | 0 | 30.000 |
| 3. Beteiligungen | 134.743 | 43.624 | 3.185 | 0 | 2.312 | 172.870 |
| Summe B. I. | 220.756 | 78.702 | 13.528 | 0 | 2.312 | 283.618 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 303.464 | 19.321 | 133 | 209 | 737 | 322.124 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 191.674 | 20.188 | 70.211 | 72 | 182 | 141.541 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 96.379 | 134.698 | 114.558 | 0 | 0 | 116.519 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 127.000 | 68.000 | 35.000 | 0 | 0 | 160.000 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 175.446 | 49.298 | 33.184 | 0 | 0 | 191.560 |
| c) Übrige Ausleihungen | 929 | 0 | 0 | 0 | 0 | 929 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 30.022 | 0 | 10.021 | 0 | 0 | 20.001 |
| Summe B. II. | 924.914 | 291.505 | 263.107 | 281 | 919 | 952.674 |
| Gesamt | 1.145.954 | 370.474 | 276.635 | 281 | 3.323 | 1.236.751 |

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2017 insgesamt 1.415.517 Tsd. €. Die Buchwerte hierzu betragen 1.236.292 Tsd. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

| ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2017 | | | |
|--|------------------|------------------|-------------------------|
| in Tsd. € | Bilanzwerte | Zeitwerte | Bewertungs- reserven |
| I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an Verbundenen Unternehmen | 80.748 | 90.110 | 9.362 |
| 2. Ausleihungen an Verbundene Unternehmen | 30.000 | 29.999 | -1 |
| 3. Beteiligungen | 172.870 | 200.661 | 27.791 |
| | 283.618 | 320.770 | 37.152 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 322.124 | 424.659 | 102.535 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 141.541 | 157.320 | 15.779 |
| 3. Hypothekenforderungen | 116.519 | 117.113 | 594 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen ¹ | 160.000 | 168.879 | 8.879 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 191.560 | 205.846 | 14.286 |
| c) Übrige Ausleihungen | 929 | 929 | 0 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 20.001 | 20.001 | 0 |
| | 952.674 | 1.094.747 | 142.073 |
| Gesamt | 1.236.292 | 1.415.517 | 179.225 |

1) Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Liquidation der Tochtergesellschaft DR UK, London, wurde im Geschäftsjahr endgültig abgeschlossen. Nach Verrechnung der Buchwerte ergab sich ein Abgangsgewinn in Höhe von 1.582 Tsd. €.

Zum Ende des Geschäftsjahrs wurden zwei Tochtergesellschaften in Luxemburg gegründet. Das bis zum Bilanzstichtag eingezahlte Kapital betrug insgesamt 78 Tsd. €. Aufgrund der Gründungsphase ergab sich bei einer Gesellschaft mit einem Buchwert in Höhe von 66 Tsd. € ein negativer Zeitwert von 49 Tsd. €. Insgesamt ergibt sich dadurch eine Stille Last in Höhe von 115 Tsd. €.

An die Tochtergesellschaft Deutsche Rück Schweiz, Zürich, wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Darlehen ausgegeben, welches zum Bilanzstichtag 30.000 Tsd. € beträgt. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich eine Stille Last von 1.526 €.

Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr weiter erhöht. Neben Kapitaleinzahlungen auf bestehende Beteiligungen wurden auch acht neue Beteiligungen erworben.

Zur Risikovorsorge ergab sich bei einer strategischen Beteiligung eine Abschreibung in Höhe von 2.313 Tsd. €. Weitere Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, obwohl bei einigen Beteiligungen der Zeitwert zum 31. Dezember 2017 mit 45.998 Tsd. € unter dem Buchwert von 48.154 Tsd. € lag. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB sind in diesen Fällen unterblieben, da die Wertminderungen voraussichtlich nur vorübergehend sind. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Stille Last in Höhe von 2.156 Tsd. €.

Bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 81.325 Tsd. €.

| ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB) | Anteil am Kapital | Eigenkapital | Ergebnis | Abschluss vom |
|--|------------------------------|---------------------|-----------------|----------------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | in % | in Tsd. € | in Tsd. € | |
| Verbundene Unternehmen | | | | |
| DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss) | 100,00 | -49,10 | -115,1 | 31.12.2017 |
| DRVB GP S.à r.l., Senningerberg | 100,00 | 1) | 1) | 1) |
| Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss) | 75,00 | 153.143,9 | 29,4 | 31.12.2017 |
| Beteiligungen | | | | |
| DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 9.583,2 | 201,9 | 31.12.2016 |
| Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 94,5 | 2,2 | 31.12.2017 |
| Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 50,00 | 10.063,0 | 2.554,5 | 31.12.2017 |
| Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 50,00 | 22.423,3 | 1.728,3 | 31.12.2017 |
| Immobilien-gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 50,00 | 15.409,6 | 213,6 | 31.12.2017 |
| OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 216,2 | 39,2 | 31.12.2016 |
| Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 4.854,8 | -28,2 | 31.12.2017 |
| Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 22.794,3 | 332,9 | 31.12.2017 |
| Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 4.269,9 | 352,4 | 31.12.2017 |
| Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn | 44,44 | 13.714,7 | 652,5 | 31.10.2016 |
| DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf | 40,00 | 12.698,6 | -19,2 | 31.12.2017 |
| Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 40,00 | 12.710,1 | 315,1 | 31.12.2017 |
| Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 40,00 | 6.946,6 | 175,1 | 31.12.2017 |
| Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf | 40,00 | 4.775,2 | 214,5 | 31.12.2017 |
| Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 40,00 | 18.658,5 | 523,0 | 31.12.2017 |
| Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main | 40,00 | 50,2 | -10,3 | 31.12.2016 |
| Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 37,96 | -1.762,9 | 128,5 | 31.12.2016 |
| USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf | 33,33 | 56,8 | 1.023,9 | 30.09.2017 |
| MF 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main | 31,00 | 1.645,2 | -10,2 | 31.12.2016 |
| MF 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main | 31,00 | 2.598,0 | 4,1 | 31.12.2016 |
| RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main | 31,00 | 7.180,7 | -1.049,7 | 31.12.2016 |
| RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main | 31,00 | 31.341,8 | -385,8 | 31.12.2016 |
| Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg | 26,00 | 101,1 | -176,1 | 31.12.2016 |
| MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin | 25,52 | 248,5 | -493,9 | 31.12.2016 |
| LP JV GmbH & Co. KG, Grünwald | 24,00 | 1) | 1) | 1) |
| ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München | 20,00 | 787,6 | 399,8 | 31.12.2016 |

1) Im Jahr 2017 neu gegründet, Abschluss liegt noch nicht vor

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 9.297 Tsd. € und Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 298.777 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Im Geschäftsjahr ergaben sich Zuschreibungen auf im Anlagevermögen gehaltene Aktien in Höhe von 129 Tsd. €. Abschreibungsbedarf ergab sich bei den Aktien weder im Anlage- noch im Umlaufvermögen.

Auf Anteile an Investmentfonds des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen in Höhe von 530 Tsd. € und bezüglich eines Immobilienanleihefonds des Anlagevermögens in Höhe von 207 Tsd. € vorgenommen. Bei einem im Umlaufvermögen befindlichen Investmentfonds konnten 80 Tsd. € wieder zugeschrieben werden. Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Stillen Lasten.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2017 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

| in Tsd. € | Zeitwert | Buchwert | Stille Reserve | 2017 erhaltene Ausschüttung |
|------------------|----------|----------|----------------|-----------------------------|
| Gemischter Fonds | 381.422 | 288.984 | 92.438 | 2.543 |

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 126.557 Tsd. € dem Anlage- und 14.984 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von insgesamt 182 Tsd. € vorgenommen. Diese entfallen mit 165 Tsd. € auf das Anlagevermögen und mit 17 Tsd. € auf das Umlaufvermögen. Auf ein im Anlagevermögen gehaltenes Wertpapier ergab sich eine Zuschreibung in Höhe von 72 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Bei einigen grundschuldgesicherten Darlehen ergeben sich Stille Lasten in Höhe von 237 Tsd. €. Die Marktwerte der betroffenen Darlehen liegen mit 48.748 Tsd. € unter den Buchwerten von 48.985 Tsd. €.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 42.000 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 41.339 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 661 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 84 Tsd. € (Vorjahr 89 Tsd. €).

Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2017 insgesamt 25.000 Tsd. €. Es ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 23.818 Tsd. €.

III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen konnten um insgesamt 7.650 Tsd. € verstärkt werden. Zum einen wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. April 2017 den Gewinnrücklagen 3.950 Tsd. € aus dem Jahresüberschuss 2016 zugeführt und zum anderen wurden aus dem Jahresüberschuss 2017 bereits vorab 3.700 Tsd. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Insgesamt haben sich die Gewinnrücklagen somit von 128.908 Tsd. € auf 136.558 Tsd. € erhöht.

IV. Bilanzgewinn

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.485 Tsd. €. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 104 Tsd. € und den Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 3.700 Tsd. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 3.889 Tsd. €.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. November 2016 wurden nachrangige Namensschuldverschreibungen in Höhe von 61.750 Tsd. € mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 ausgegeben.

| SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN | | |
|---|--------------|--------------|
| in Tsd. € | 2017 | 2016 |
| a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen | 528 | 573 |
| b) Rückstellungen aus dem Personalbereich | 3.419 | 2.773 |
| c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten | 57 | 45 |
| Gesamt | 4.004 | 3.391 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag wurden erstmals Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (8.190 Tsd. €) ausgewiesen. Diese ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Rahmen der Liquidation der Deutsche Rück UK, London, wurde im Vorjahr Liquidität in Höhe von 7.045 Tsd. € ausgekehrt, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wurde. Im Geschäftsjahr wurde die Abwicklung beendet und es erfolgte eine Verrechnung der Liquidität mit dem Buchwert der Gesellschaft.

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 936 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 118.664 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % bis 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 8.343 Tsd. €.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-put-Optionen) aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von -1.116 Tsd. €. Die Bildung einer

Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus noch nicht vollständig ausgezahlten Grundschulddarlehen in Höhe von 2.134 Tsd. €, deren Auszahlungen an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt sind. Die Zinssätze betragen jeweils 3 %, 3,75 % und 12,5 %.

Eine Anlageeinschränkung ergibt sich aus einer Vereinbarung mit einem Kreditnehmer in Bezug auf die Rückführung eines Grundschulddarlehens. Die Deutsche Rück als Kreditgeber hat sich verpflichtet, einen Betrag von 6.115 Tsd. € bis zum 30. Juni 2018 auf dem Darlehenskonto zu belassen und darüber nicht zu verfügen.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE | | |
|--|----------------|----------------|
| in Tsd. € | 2017 | 2016 |
| Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | 906.337 | 878.689 |
| Lebensversicherungsgeschäft | 56.040 | 46.554 |
| Gesamt | 962.377 | 925.243 |

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 12,2 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 14,4 % der verdienten Nettobeiträge.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONALAUFWENDUNGEN**

| in Tsd. € | 2017 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | – | – |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | – | – |
| 3. Löhne und Gehälter | 11.392 | 10.632 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 1.439 | 1.423 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 2.472 | 880 |
| Gesamt | 15.303 | 12.935 |

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 104 Tsd. € (Vorjahr 486 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinsen für die jährliche Bedienung unserer ausgegebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.871 Tsd. € (Vorjahr 2.482 Tsd. €) enthalten. Die Zinszuführungen zu den personellen Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläum belaufen sich auf 885 Tsd. € (Vorjahr 839 Tsd. €). Den Währungskursgewinnen stehen Währungskursverluste in Höhe von 178 Tsd. € (Vorjahr 418 Tsd. €) gegenüber.

SONSTIGE ANGABEN

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.889 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

| VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS | |
|---|-------|
| in Tsd. € | |
| 12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital | 3.000 |
| Einstellungen in die Gewinnrücklagen | 0 |
| Vortrag auf neue Rechnung | 889 |

Im Jahresdurchschnitt waren – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 113 Mitarbeiter beschäftigt. Zu den über § 285 Nr. 7 HGB hinausgehenden Angaben verweisen wir auf den Personalbericht im Lagebericht.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 110.486 € und die des Beirats 17.649 €. An Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden insgesamt 18.280 € gezahlt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 1.425.094 €. In den Bezügen ist abweichend zum Vorjahr eine Rückstellung im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds enthalten.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 408.525 €. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 5.738.309 €.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 65 und Seite 63 angegeben.

Die Deutsche Rück ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Organe

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Versicherungsgruppe

Michael Doering, Braunschweig
(bis 31. Dezember 2017)
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Hermann Kasten, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmer

Dr. Walter Tesarczyk, Düsseldorf
(bis 31. Dezember 2017)
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen

Anne Trümper, Bonn
Juristin
Vertreterin der Arbeitnehmer

BEIRAT

Peter Ahlgrim, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der
ÖSA – Öffentliche Versicherungen
Sachsen-Anhalt

Dr. Ulrich Knemeyer, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Heinz Ohnmacht, Karlsruhe
Vorsitzender des Vorstands des
Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Friedrich Scholl, Dresden
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Thomas Weiss, Aurich
Vorsitzender des Vorstands der
Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse

Jörg Wiesner, Düsseldorf
(bis 14. Februar 2017)
Vorsitzender des Betriebsrats der Deutsche Rück-
versicherung AG

VORSTAND

Dr. Arno Junke, Vorsitzender (bis 31. Dezember 2017)

Frank Schaar, stv. Vorsitzender (Vorsitzender seit 21. Februar 2018)

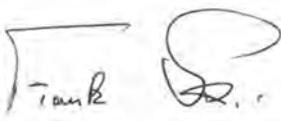
Dr. Katrin Burkhardt

Michael Rohde

Düsseldorf, den 28. März 2018

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Dr. Burkhardt



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Rückversicherung AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht der Gesellschaft enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 966,4 Mio. Dies sind 63,6 % der Bilanzsumme.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterliegt grundsätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen werden bei der Deutsche Rück grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Soweit keine Aufgaben zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegen, werden Rückstellungen geschätzt. Die Schätzung wird durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein True-up, dessen bilanzielle Auswirkung im Folgejahr zum Tragen kommt.

Daneben trifft die Deutsche Rück auf Basis ihrer Erfahrungswerte zusätzliche Vorsorge für noch nicht von den Zedenten gemeldete, unbekannte Versicherungsfälle durch Erhöhungen der gemeldeten Rückstellungen. Diese werden unter Anwendung von aktuariellen Verfahren bestimmt.

Das Risiko besteht darin, dass die geschätzten Aufgaben oder die zusätzlichen Verstärkungen der Rückstellung für bekannte noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nicht auskömmlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen für die korrekte Erfassung der Zedentenabrechnungen sowie die Ermittlung

der Reservestärkungen und Schätzungen, womit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mit Hilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung in den jeweiligen Sparten analysiert.

Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert. Auf Basis einer bewussten Auswahl von Verträgen haben wir zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True-up des jeweiligen Vorjahres nachvollzogen. Zu wesentlichen Abweichungen wurden Befragungen und Einsichtnahmen durchgeführt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle ist insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als

notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft, zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen

gen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen

und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 26. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1985 als Abschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht. Neben der Jahresabschlussprüfung der Deutsche Rückversicherung AG haben wir eine Beratung im Zusammenhang mit den bilanziellen und regulatorischen Auswirkungen für ein Lebensversicherungsprodukt beim Zedenten erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

Köln, den 12. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|---------------------|-------------------|
| Voß | Bramkamp |
| Wirtschaftsprüferin | Wirtschaftsprüfer |

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat die Ausschüsse für Kapitalanlage sowie Bilanzprüfung und eine Personalkommission unterstützend zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 sind die Herren Michael Doering und Dr. Walter Tesarczyk in den Ruhestand getreten und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Außerdem ist Herr Dr. Arno Junke zum 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2017 in insgesamt drei Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal (Präsenzsitzungen), für Bilanzprüfung einmal sowie die Personalkommission dreimal. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Verfahren herbeigeführt.

Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Im Geschäftsjahr haben die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Außerdem stellten wir für das Geschäftsjahr 2016 den Grad der Erreichung der Ziele fest und verabschiedeten die Ziele und deren Gewichtung für das Geschäftsjahr 2017.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2017 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2017 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2017 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

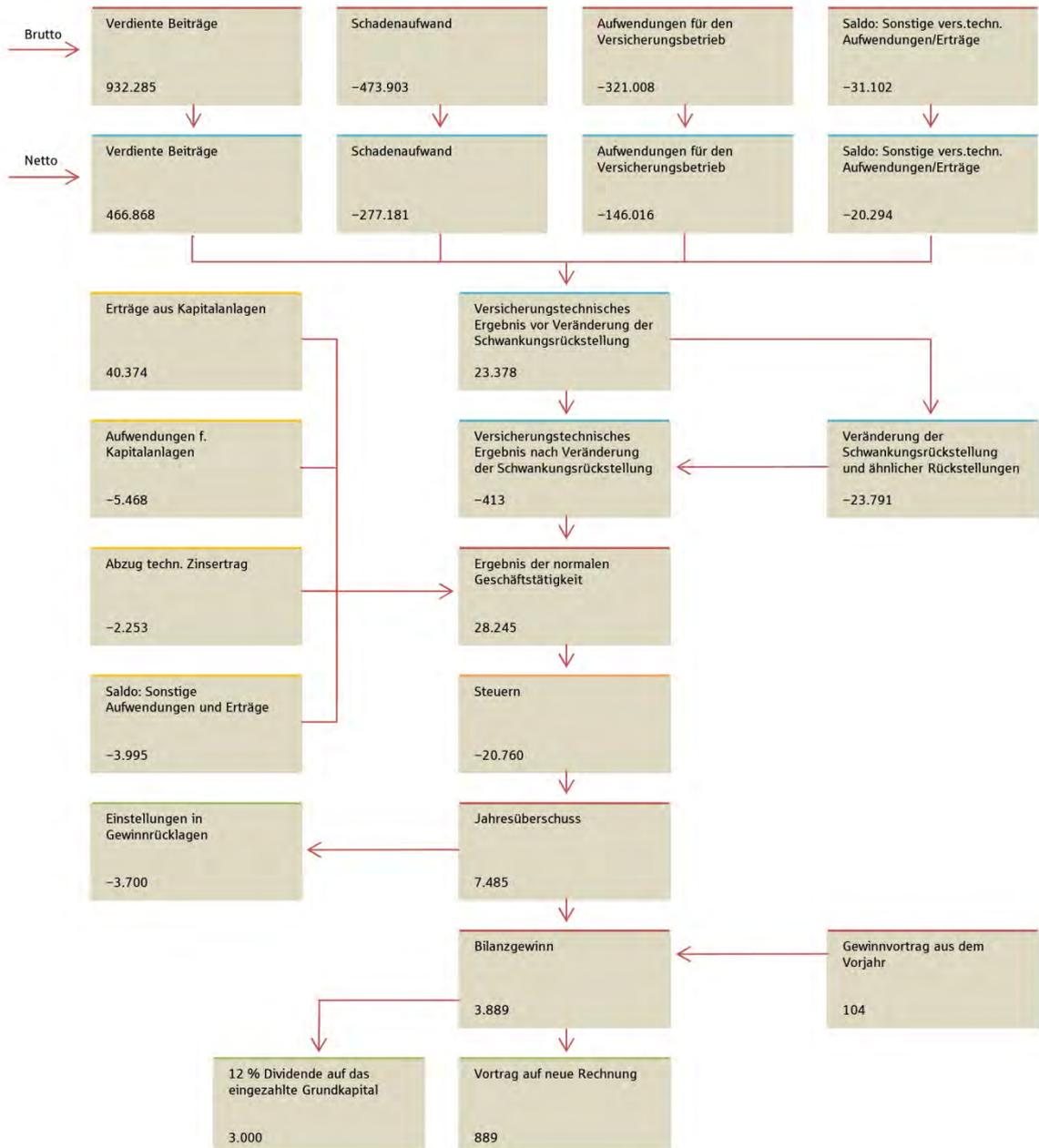
Düsseldorf, den 26. April 2018



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

GEWINNTSTEHUNG UND -VERWENDUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2017

in Tsd. €



IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf
Postfach 290110, 40528 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

